

Vorbemerkung der Interimsredaktion

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **25 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik

ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS

REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES

ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)

Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Neuchâtel, 9, Passage Pierre qui roule (beurl.). — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.

□ Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme: □
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Escheinend am 2. Dienstag jeden Monats	No. 4 des XXV. Jahrganges der „Schweiz. Geometerzeitung“.	Abonnemente: Schweiz . . . Fr. 12.— jährlich Ausland . . . „ 15.— „
Inserate: 50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile	21. April 1927	Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins

Unsere Landeskarten und ihre weitere Entwicklung.

Von *Ed. Imhof*, a. o. Prof. an der Eidg. Tech. Hochschule.

Vorbemerkung der Interimsredaktion.

Die Ausstattung der vorliegenden Publikation mit den zahlreichen Planbeilagen war nur möglich dank weitgehender Unterstützung durch das eidgenössische Militärdepartement. Mit ihr soll die Abklärung über Form und Inhalt der neuen Karte gefördert und ein Anschauungsmaterial geboten werden, das einer hoffentlich in allen interessierten Kreisen recht regen Aussprache als Grundlage dienen kann. Ausdrücklich soll vermerkt werden, daß die dargestellten Kartenproben der eidgenössischen Landestopographie nicht als fertige Vorschläge, sondern als Versuche gewertet werden wollen. Dem Vorsteher des eidgenössischen Militärdepartementes, Herrn Bundesrat Scheurer, und der eidgenössischen Landestopographie sei auch an dieser Stelle für die Förderung des Werkleins der verbindlichste Dank ausgesprochen.

S. Bertschmann.

Wir stehen gegenwärtig vor einem Wendepunkt unserer schweizerischen Landeskartenwerke. Man spricht seit vielen Jahren von ihrer Erneuerung oder Neuerstellung. Vorbereitungen hiezu sind im Gange. Fachtechnische und militärische Instanzen beschäftigen sich mit der Neugestaltung der Karte. Im Laufe der letzten Jahre, insbesondere 1925 und 1926, sind durch die Eidg. Landestopographie eine Reihe von neuen Kartenproben erstellt worden. Wenn diese auch noch keine endgültigen Lösungen darstellen, so haben sie immerhin verschiedene Punkte einer Abklärung näher geführt; sie bilden heute eine nützliche Diskussionsgrundlage.

Der Zeitpunkt scheint gekommen zu sein, wo auch weitere Interessentenkreise zur Kartenfrage Stellung beziehen müssen. In der Absicht, dies anzuregen, sprach der Verfasser über die Landeskarte und ihre

weitere Entwicklung im Januar und Februar 1927 in den Sektionen Bern und Winterthur des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins.¹ Es zeigte sich dort hiefür ein so lebhaftes Interesse, daß ich den Wunsch der Schweiz. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik, die Vorträge herauszugeben, dankbar begrüßte. Diese hier vorliegende Veröffentlichung wendet sich nicht ausschließlich an technische Fachkreise. Der Rahmen der Vorträge wurde erweitert; es wurden auch einige Ergebnisse der Aussprache in der Sektion Bern des S. I. A. mit verarbeitet.

Durch das freundliche Entgegenkommen des Eidg. Militärdepartements, durch die tatkräftige Unterstützung durch die Eidg. Landestopographie und die Zeitschrifts-Redaktion war es möglich, neben andern Beilagen auch eine Reihe der neuen und bisher nicht veröffentlichten Kartenproben beizugeben. Ich spreche hiefür den Herren Bundesrat Scheurer, Direktor von Steiger und Stadtgeometer Bertschmann (Zürich) meinen besten Dank aus. Daneben ist es mir eine angenehme Pflicht, auch allen denjenigen zu danken, die mich während der Verarbeitung des Gegenstandes durch Ueberlassung von Material oder durch Mitteilungen unterstützt haben. Es sind dies: von der Eidg. Landestopographie die Herren Sektionschefs Schneider, Schüle, Zœlly und Bauer, ferner die Herren Ingenieure Kraiszl, Sturzenegger, Lang, Dübi, und in ganz besonders liebenswürdiger, dienstfertiger Weise R. Tank; vom Eidg. Vermessungsinspektorat die Herren Vermessungsinspektor Baltensperger und Ingenieur Hærry; dann weiterhin Herr Kantonsgeometer Hünenwadel, Präsident der Sektion Bern des S. I. A., Herr Dr. R. Helbling in Flums und nicht zuletzt Herr Ingenieur E. Leupin in Bern. Dieser konnte mir als ehemaliger Sektionschef für Topographie vor allem über die Entwicklung der Siegfriedkarte viele wertvollen Mitteilungen machen, die ich hier teilweise unverändert benützt habe.

In einem Lande von so allgemeiner Volksschulung und Volksbildung, wo der Bürger nicht nur als Soldat die Karte braucht, sondern sich ihrer auch als Tourist und Sportsmann bedient, bei unserm reich entwickelten wissenschaftlichen Leben, der technischen und wirtschaftlichen Regsamkeit begegnet die Gestaltung der Landeskarte einem weitgehenden öffentlichen Interesse. Zur Durchführung einer beabsichtigten Erneuerung sind Geldmittel erforderlich. Eine Erneuerung wird daher nur möglich sein, wenn die Oeffentlichkeit überzeugt ist, daß eine solche notwendig und daß der vorgeschlagene Weg zweckmäßig ist. Es mag daher angebracht sein, Rück- und Ausschau zu halten, Rückschau über unser bisheriges und jetziges Landeskartenwerk und Ausschau über das, was kommen soll.

¹ Vergleiche die Protokolle in der « Schweiz. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik », XXV. Jahrgang, Märznummer, in der « Schweiz. Bauzeitung », Band 89, Nr. 11, und das in kleiner Auflage vervielfältigte stenographische Protokoll der Sektion Bern des S. I. A.